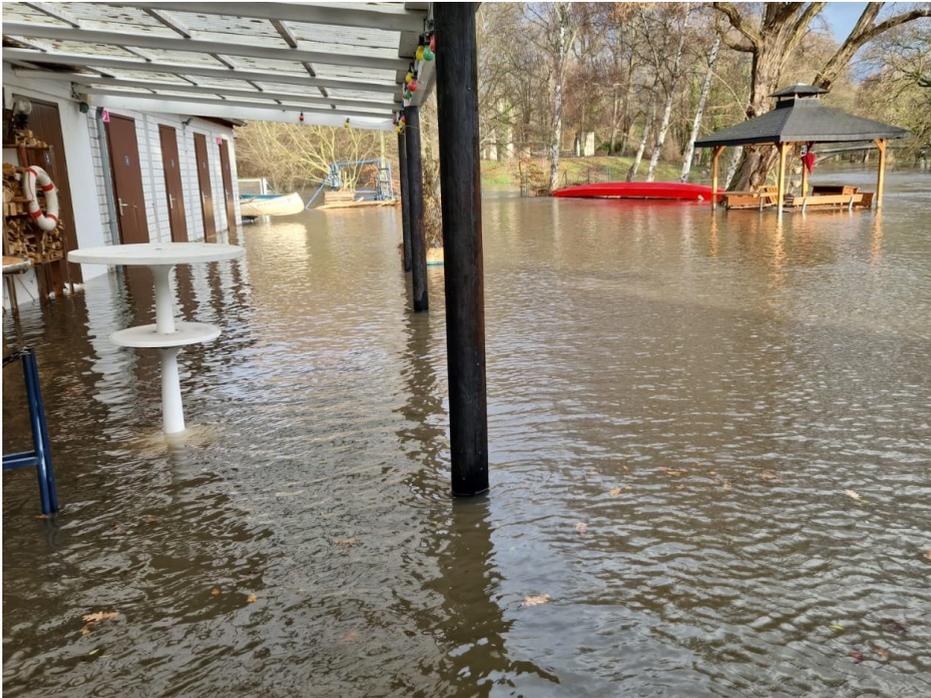




Der Lukendeckel

Die Mitgliederzeitung des RSV Braunschweig
Kanu-Abteilung



Frühjahr 2024



Mit Hochwasser wird die RSV-Kanuabteilung immer wieder zu kämpfen haben, schließlich liegt das Bootshaus im Überschwemmungsgebiet des Bürgerparks, das rein statistisch einmal in 20 Jahren geflutet wird. Tatsächlich waren die zeitlichen Abstände in den letzten Jahren aber deutlich kürzer: 1994 (Foto), 1998, 2002, 2013, 2017 und jetzt 2023 stand das Wasser auf dem Gelände oder auch schon im Bootshaus selbst. Die bislang schwersten Schäden hat es dabei 1994 gegeben.

Lehren aus dem Weihnachtshochwasser 2023

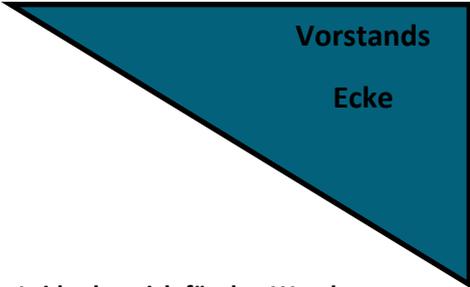
Es ist Frühjahr und unser Blick sollte eigentlich nach vorn gerichtet sein, voller Optimismus und Vorfreude auf die neue Paddelsaison, in die wir am 14. April mit einem gemeinsamen Anpaddeln offiziell starten—übrigens erstmals seit längerer Zeit wieder zusammen mit den benachbarten Kanuvereinen. Manchmal ist ein Blick zurück aber auch hilfreich für zukünftige Herausforderungen. Gemeint ist das Hochwasser, das uns zu Weihnachten 2023 mehr oder weniger überrascht hat und das wir so sicherlich nicht erwartet hatten. Immerhin konnten größere Schäden vermieden werden, nicht zuletzt wegen der tatkräftigen Initiative erst einiger und der dann schnell folgenden Hilfe vieler Mitglieder. War am Ende also alles gut? Es kommt darauf an, welche Lehren wir aus dem Ereignis ziehen, das sich mit Sicherheit wiederholen wird. Dann sollten wir wenigstens einen guten Notfallplan haben, anders als diesmal, wo vieles mehr oder weniger auch dank glücklicher Zufälle funktionierte. Darum die relativ ausführliche Darstellung des Hochwassergeschehens in dieser „Lukendeckel“-Ausgabe.

Rüdiger Jacobs

Liebe Mitglieder,

zum Jahreswechsel habt IHR alle gezeigt, was unsere Abteilung ausmacht. Der kurzfristige Einbau der Türschotts und die engagierten Einsätze vieler helfender Hände beim Hochstellen diverser Möbel und Elektrogeräte konnten das Hochwasser zwar nicht aufhalten und im Bootshaus hieß es „Land unter“, doch die installierten Pumpen konnten den Wasserstand niedrig halten und nach dem Rückgang des Wassers zeigte der Einsatz von EUCH, dass wir in der Abteilung nicht alleine sind. Innerhalb weniger Wochen wurde das Gelände vom Schlamm befreit und wieder nutzbar gestaltet. Noch laufen die Lufttrockner und saugen die Feuchtigkeit ab und es sind noch Nacharbeiten notwendig. Fleißig arbeiten wir gegen die Schimmelbildung an und hoffen diese besiegen zu können. Die Ausbesserungen des Mauerwerks, des Putzes und ein Anstrich sind für den Herbst geplant, um das Mauerwerk bis dahin durchtrocknen zu lassen. Es zeigt sich, wenn Hilfe gebraucht wird, sind ALLE dabei.

Auch das gut gefüllte Bootshaus bei der Abteilungsversammlung im Februar zeigt Euer Interesse am aktiven Vereinsleben. Die notwendigen Wahlen verliefen einstimmig und wir sind mit dem Vorstandsteam bereits gut gestartet.



Vorstands
Ecke

Leider hat sich für den Wanderwart kein Kandidat:in gefunden und wir müssen die Arbeit auf viele Schultern verteilen. Wenn noch jemand Interesse hat, nehmt gerne mit dem Vorstand Kontakt auf. Mit hoher Zustimmung wurden die vom Vorstand vorgeschlagenen Änderungen der Beitrags- und Gebührenordnung bestätigt.

Mit den steigenden Temperaturen und dem später werdenden Sonnenuntergang startet jetzt die aktive Paddelsaison und wir haben uns als Abteilung wieder einiges vorgenommen. Eine Terminvorschau findet ihr im Bootshaus und auf unserer Webseite.

Eure Unterstützung wird im laufenden Jahr nicht weniger wichtig. Im Juni steht die nächste Slalom-Regatta am Petriwehr auf dem Plan und beim Frühjahrspatz im April, dem Umbauprojekt der Theke im Bootshaus und auch dem Anpaddeln der Braunschweiger Vereine freuen wir uns über eine zahlreiche und aktive Teilnahme.

Viele sportliche Grüße

Joachim (für den Vorstand)



Im Kajak Jagd auf die Plastikfetzen in den Uferbäumen

RSV-Kanuten beteiligten sich im März am Stadtputztag

Mehr als 17.000 Menschen haben sich am Braunschweiger Stadtputztag beteiligt, der in diesem Jahr am 8. und 9. März stattfand und bei dem wieder Müll und Abfälle eingesammelt wurden, die auf Straßen und Wegen, vor allem aber in der freien Landschaft herumlagen. Mit von der Partie diesmal auch 15 Mitglieder der RSV-Kanuabteilung, darunter mehrere Jugendliche. Und natürlich sammelten sie vom Wasser aus. Mit möglichst kurzen und wendigen Kajaks paddelten sie vom RSV-Bootshaus aus auf beiden Okerarmen flussabwärts und bis zum Eisenbütteler Wehr auch flussaufwärts und suchten die Ufer ab. Dort, in den Zweigen überhängender Bäume und Büsche hatten sich nach dem Hochwasser zur Jahreswende besonders viele Plastikfolien und -teile verfangen. Vom Ufer aus in der Regel nicht zu erreichen, wohl aber mit den Booten von der Wasserseite.

Dazu mussten die Kanuten ihre Fahrzeuge aber auch gut beherrschen, galt es doch, unter die überhängenden

Zweige bis dicht ans Ufer zu navigieren und beim Abpflücken der Plastikfetzen auf keinen Fall das Gleichgewicht zu verlieren. Für die Müllsammler, die mit langen Greifzangen ausgestattet waren, war es etwas einfacher.



Mit Greifzange gegen die Plastikfetzen.

Der geborgene Abfall wanderte dann erst einmal in den zwischen den Knien im Boot lagernden Müllsack. Finn zog zudem ein zweites Kajak als Müllsammelboot hinter sich her. Sogar ein in der Oker versenkter Bürostuhl konnte mit Hilfe dieses Bootes abtransportiert werden. Bei dem ebenfalls im Wasser liegenden Einkaufswagen unterhalb der Konrad-Adenauer-Straße war allerdings nichts zu machen, ihn mussten

+ Notizen aus der Kanuabteilung + Notizen aus



Finn mit seinem Müllsammel-Beiboot und dem aus der Oker gefischten Bürostuhl.

die Müllsammler erst mal in der Oker lassen. Zu den weiteren „Fundsachen“ gehörten unter anderem alte Autoreifen, Getränkedosen und Bierflaschen, Einkaufstüten und -besonders eklig-volle Beutel mit Hundekot. Schnell füllten sich die stabilen Abfallsäcke, die das Entsorgungsunternehmen Alba zur Verfügung gestellt hatte und später

dann auch von der Einfahrt zum Bootshaus am Werkstättenweg abholte. Die Initiative zur RSV-Beteiligung war übrigens von Katrin und der von ihr betreuten Jugendgruppe ausgegangen. Zur Belohnung gab es nach der Sammelaktion für alle dann frisch gegrillte Bratwürste und andere Leckereien.

RSV bietet wieder Kanuerlebnis für Kinder in den Ferien

Teilnahme am städtischen FiBS-Programm/Noch Helfer gesucht

Vom 24. bis zum 26. Juli beteiligt sich die Kanuabteilung wieder mit einem Angebot an dem städtischen Programm Ferien in Braunschweig (FiBS). Für die Kanukurse auf der Oker hat Organisator Simon bereits ausreichend

Helfer. Für die nötige Unterstützung auf dem Bootshausgelände werden dagegen noch helfende Hände gesucht, unter anderem für das Mittagessen. Interessierte melden sich beim Vorstand oder bei Simon direkt.



Zum Paddeln in die Holsteinische Schweiz

RSV-Vereinsfahrt führt Anfang Juni an den Plöner See

Eigentlich sollte es in den Spreewald gehen. Darauf hatten sich Mitglieder der Wanderpaddelgruppe Ende vorigen Jahres verständigt. Doch selbst die frühzeitige Suche nach einem für eine große Gruppe geeignetem Quartier blieb erfolglos.



Nicht zu übersehen: Das Plöner Schloss hoch über dem See.

Deshalb wurde in der Wanderfahrer-Besprechung im Februar gern der Alternativvorschlag Plöner See angenommen, zumal Joachim auch gleich eine Unterkunft nennen konnte: Das Gelände der katholischen Landjugendbewegung in Plön, gleich neben der katholischen Kirche des Hauptortes der Holsteinischen Schweiz und natürlich mit einem Zugang zum Wasser. Dort gibt es zwei Wohncontainer und einen für den Sanitärbereich, aber auch Platz zum Zelten.

Und das Paddelrevier ist wunderschön. Der große Plöner See, die ganz verschiedenartigen kleineren Seen und die sie verbindende malerische Schwenti-

ne , auf der man bis zur Kieler Förde paddeln könnte. Dazu aber wird die Zeit wohl nicht ausreichen, denn die Fahrt ist ja nur für den Zeitraum vom 30. Mai bis zum 2. Juni vorgesehen. Wer mitfahren möchte, sollte sich bald anmelden, eine entsprechende Liste dafür hängt im Bootshaus aus.

Eine weitere Vereinsfahrt ist für die Zeit vom 9. bis zum 11. August nach Berlin-Gatow geplant. Der kleine Ort an der Havel liegt zwischen Berlin-Spandau und Potsdam in einem Paddelrevier, wie man es sich vielfältiger und abwechslungsreicher kaum wünschen kann.



Simon (vorn) beim Kenterlehrgang in Wolfsburg-Heiligendorf im Februar.

Zukunft der Kenterlehrgänge noch nicht gesichert

Organisator Simon würde weitermachen—wenn er hier bleibt

„Kentertraining? Das ist doch nur was für die Slalomfahrer!“ So oder ähnlich lauteten früher oft die Antworten, wenn man Wanderfahrer darauf ansprach. Das hat sich geändert. Immer mehr Mitglieder, auch ältere Quereinsteiger, entdecken die Vorteile dieses Trainings. Dabei geht es weniger um das Erlernen der gepflegten Eskimorolle, sondern um das bewußte Verhalten nach einer Kenterung, also der kontrollierte Ausstieg aus dem Kajak unter Wasser, das Aufrichten des Bootes und der Wiedereinstieg. Alles das lässt sich beim Kentertraining üben.

Beim RSV organisiert Simon Jentsch seit Jahren dieses Training an sechs Sonnabenden im Winterhalbjahr im Lehrschwimmbekken in Wolfsburg-Heiligendorf. Er hat die nötige Qualifikation als Rettungsschwimmer und Übungsleiter und würde das auch weiterhin machen. Allerdings ist noch nicht klar, wohin es ihn möglicherweise nach seinem Studium verschlägt. Damit ist auch unklar, wie es mit den Lehrgängen in Zukunft weitergeht, denn eine Alternative zu ihm ist bislang nicht in Sicht.

Kanuabteilung mit neuem Führungsduo

Mitgliederversammlung wählt Joachim Flügel und Thomas Pfingsten

Die Kanuabteilung des RSV hat eine neue Führungsspitze: Die Mitgliederversammlung wählte am 7. Februar Joachim Flügel zum neuen Abteilungsleiter und Thomas Pfingsten zum neuen Kassenwart. Beide wurden einstimmig gewählt. Vor allem die Wahl des Abteilungsleiters kam überraschend und wäre wegen der zweijährigen Amtszeit eigentlich erst wieder im nächsten Jahr fällig gewesen. Aber der überraschende Rücktritt von Tim Kißler aus gesundheitlichen Gründen machte die vorzeitige Wahl der Abteilungsleitung notwendig. Dass sich Jens Joop nach mehrjähriger Tätigkeit aus dem Amt des Kassenwartes zurückziehen wollte, stand dagegen schon länger fest. Das neue Führungsduo übernimmt die Vorstandsleitung gut vorbereitet. Sowohl Joachim, der dem Vorstand bereits als Verantwortlicher für den Digitalauftritt der RSV-Kanuten angehörte und den bisherigen Abteilungsleiter schon im vergangenen Halbjahr vertreten hatte, als auch dem vormaligen Kassenprüfer Thomas sind die Aufgaben und Arbeitsabläufe des Vorstandes gut bekannt.

Nicht gelungen ist es dagegen, den Posten des Wanderwartes wieder zu besetzen, nachdem Petra Sonntag und

Ursula Pultke diese Aufgabe nicht fortführen wollten. Joachim dankte den beiden und dem scheidenden Kassenwart Jens für die geleistete Arbeit und überreichte kleine Präsente als Zeichen der Anerkennung.

Während die Wahlen in großer Einmütigkeit abliefen, gab es bei der anschließenden Beratung über die vom Vorstand vorgeschlagene Beitragserhöhung und zur Einführung einer Lagerplatzgebühr für überzählige Boote eine kontroverse Diskussion. Joachim begründete die durchschnittlich fünfprozentige Beitragserhöhung mit den deutlich gestiegenen Verbandsabgaben und den allgemeinen Auswirkungen der Inflation. Dagegen sprach Ulli Sonntag von einer „Überkompensation“ der gestiegenen Verbandsbeiträge, die nicht notwendig sei. Die Kanuabteilung sei finanziell noch gut aufgestellt. In der Abstimmung entschied sich dann jedoch die Mehrheit für ein höheres Finanzpolster: 28 Stimmberechtigte stimmten für die Beitragserhöhung, vier dagegen und zehn enthielten sich. Die Beitragserhöhung gilt aber erst mit Beginn des nächsten Jahres. Dagegen soll die neue Lagerplatzgebühr, für die eine noch deutlichere Mehrheit von 33



Abstimmung bei der Mitgliederversammlung, die wieder im Bootshaus stattfand.

Teilnehmern votierte, bereits ab Juli dieses Jahres in Kraft treten. Mitglieder, die dann mehr Boote in den Bootshausgängen einlagern, als ihnen eigentlich zustehen (in der Regel ein Boot bzw. SUP-Board pro Mitglied), müssen dann damit rechnen, zur Kasse gebeten zu werden. Für Kajaks und Canadier sind 50 € pro Jahr und für SUP-Boards 25 € vorgesehen, fürs halbe Jahr die Hälfte.

Anschließend wurde über den Haushaltsentwurf für dieses Jahr diskutiert. Der Plan, der noch mal von Jens vorgestellt wurde, sieht nur geringe Abweichungen gegenüber dem letztjährigen Haushaltsplan vor. Für Instandsetzungen sind 10 000 € vorgesehen – zu wenig, wie mehrere Wortmeldungen fanden. Am Ende blieb es jedoch bei dem vorgelegten Haushaltsentwurf.

Die neuen Beiträge ab 2025:

Kinder 0 bis 5 Jahre	0,- €
Schulkinder 6 bis 14 Jahre	70,- €
Jugendliche bis 18 Jahre (Schüler-, Student:innen)	85,- €
Erwachsene	160,- €
(Ehe)Paare (mit Kindern bis 5 Jahre)	255,-€
Alleinerziehende (mit Kindern 6—18 Jahre)	180,-€
Familien (mit Kindern 6-18 Jahre)	280,-€
Erster Lagerplatz (Boot/ SUP) je Mitglied	0,-€
Jeder weitere Lagerplatz	50,- bzw 25,-€

Erneuerer mit Traditionshintergrund

Joachim Flügel leitet jetzt die Kanuabteilung des RSV

Mit Joachim Flügel hat erstmals nach langer Zeit wieder ein Eisenbahner eine führende Rolle im RSV übernommen: Der 33jährige ist gelernter Eisenbahner im Betriebsdienst Fachrichtung Lokführer und Transport, wie es im offiziellen Bahnsprech heißt. Er hat sich damit nach der Schule seinerzeit den Berufswunsch erfüllt, von dem früher viele Jungen träumten. Allerdings konnte er seinen Beruf nur wenige Jahre ausüben, unter anderem bei der S-Bahn in Hamburg. Grund: Seine Augen machten nicht mehr so mit, wie es für den Job gefordert wird. Der Bahn ist er aber erhalten geblieben, jetzt als Fachverantwortlicher für Optimierungssoftware.

Warum sein beruflicher Werdegang hier so ausführlich erwähnt wird? Nun, zum einen erinnert er uns daran, dass es sich beim RSV ursprünglich mal um einen Eisenbahnersportverein handelte, hervorgegangen aus dem 1928 gegründeten Reichsbahn-Turn- und Sportverein und nach dem Krieg 1949 als Rasensportverein wiedergegründet, also vor genau 75 Jahren .

Zum anderen hat Joachim als Softwareexperte das bis dahin etwas langweilige Erscheinungsbild der Kanuabteilung im Internet komplett umgestaltet



Joachim vor der historischen „Adler“-Lok.

und modernisiert. Um das Digitale kümmert er sich auch weiterhin, den entsprechenden Vorstandsposten betreut er zu zusätzlich zur Abteilungsleitung. Zum Vereinspaddeln hat ihn übrigens seinerzeit seine Freundin und heutige Ehefrau und Vorstandskollegin Karen ermuntert. In seinem Geburtsort Eutin gab es keinen Kanuklub, wohl aber in Hamburg, wo sich die beiden dem Verein Alstereck anschlossen, dem sie noch immer angehören. Aber natürlich liegt ihr Fokus jetzt beim RSV, für den sie den Großteil ihrer freien Zeit aufbringen.

Kassenhüter mit Ausdauerqualitäten

Thomas Pfungsten ist neuer Kassenwart der RSV-Kanuten

Dass er als studierter Maschinenbauer mit Zahlen umgehen kann, darf unterstellt werden. Und dass er als langjähriges Vereinsmitglied und Kassenprüfer mit der Materie vertraut ist, liegt ebenso nahe. Mit Thomas Pfungsten hat die Kanuabteilung nunmehr einen Kassenvwart, der sich seit einem Jahr auf diese Aufgabe vorbereiten konnte. Bei der letztjährigen Mitgliederversammlung deutete sich der Wechsel von Jens Joop zu ihm bereits an. Thomas war der Wunschnachfolger für Jens.

Obwohl der neue Kassenvwart nun wirklich nicht lautstark und Aufmerksamkeit heischend auftritt, wird er vielen Mitgliedern der Kanuabteilung gut bekannt sein. Vor allem unter den Wanderfahrer:innen dürfte es nur wenige geben, die noch nicht mit ihm zu tun hatten. Das liegt neben seiner Präsenz – er nimmt an vielen Wanderfahrten teil und paddelt regelmäßig auf der Oker – nicht zuletzt an seiner verbindlichen und sympathischen Art. Er strahlt Ruhe und Gelassenheit aus, was seiner eigenen Einschätzung nach auch auf sein regelmäßiges Paddeln nach Feierabend zurückzuführen ist. Das und der damit verbundene Aufenthalt in der Natur mache den Kopf frei. Ebenso das



Thomas beim Wandern in den Alpen.

Wandern, eine weitere Leidenschaft des 58jährigen. Zum Kanufahren ist er übrigens erst über seinen Sohn Lennart gekommen, der als Jugendlicher zum RSV hinzustieß. Ein Jahr später wurden auch Thomas und seine Ehefrau Heike RSV-Mitglieder und paddeln seither aktiv mit, wobei Heike sich inzwischen mehr auf das SUP-Fahren konzentriert.

Thomas dagegen blieb beim Kajakfahren. Mit seinem Boot ist er zu allen Jahreszeiten auf der Oker unterwegs und das mit einer Ausdauer, die ihm auch bei seiner neuen Aufgabe als Kassenvwart nützlich sein wird.

Wie das Hochwasser das Bootshaus flutete

Chronik einer angekündigten und beherrschten Katastrophe

Mittwoch, 20.12.2023: Die Wettervorhersagen warnen vor einem aufziehenden Sturmtief mit erheblichen Niederschlägen. Vor allem im Harz werden Regenmengen zwischen 60 und 90 Liter/Quadratmeter erwartet. Der Niedersächsische Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN) veröffentlicht eine erste Vorabinformation vor Hochwasser für das Flussgebiet der Oker.

Donnerstag, 21.12.: Die „Alten Herren“ des RSV treffen sich wie jeden Donnerstagnachmittag zum Paddeln im Mannschaftscanadier. Heute allerdings wird die Fließgeschwindigkeit der randvollen Oker als zu hoch eingeschätzt, abgesehen vom Regen. Die Paddeltour wird durch einen Spaziergang ersetzt. Beim anschließenden gemütlichen Beisammensein im Bootshaus fehlt Bernd W., er sucht die Schotts für die Bootshaus-türen zusammen. Allerdings fehlen Schrauben und Dichtungsmaterial und das als Nummer 1 gekennzeichnete Schott passt nicht in die Tür des Haupteingangs. Ulli S. klärt auf, die Nummerierung beginnt mit der nächsten Tür.

Freitag, 22.12.: Die Pegelstufen der wichtigsten Harzflüsse haben die Meldestufe 2 erreicht und steigen weiter.

Harzwasserwerke und NLWKN warnen vor einer Zuspitzung der Hochwasserlage zu Weihnachten. Im Braunschweiger Stadtgebiet sind alle Wehre maximal geöffnet. Die Berufsfeuerwehr platziert Behälter mit dem aufblasba-



Wie hier das Eisenbütteler Wehr sind am 22.12. alle Wehre der Stadt maximal offen.

ren Mobildeich auf dem Kalenwall. Solche und andere Informationen werden über die WhatsApp-Gruppe „RSV Wanderpaddler“ ausgetauscht. Ursula bittet darum, die Boote aus den untersten Reihen in die Bootshausgänge zu ziehen, damit sie notfalls aufschwimmen können.

Sonnabend, 23.12.: Der Pegel in Ohrum erreicht um 9:15 Uhr die Höhe von 3,68 m und überschreitet damit die Meldestufe 3, liegt aber noch deutlich unter dem Extremwert von 4,39 m am 27. Juli des Jahres 2017. Seinerzeit



**Der beladene Kanute Hein Pöker
Fuhr trotz Hochwasser die obere Oker
Im Hexenritt touchiert er ´nen Stein,
Er stützt noch, fällt aber rein.
Sein Boot fand man später geschred-
det in Oker,
(Keinerlei Spur allerdings von Hein
Pöker) *von Klaus Finger***

Am 22.12. haben die Pegel der Oker die Meldestufe 2 erreicht. Der RSV-Steg ist aber noch nicht überflutet, doch das Wasser steigt langsam. Und es regnet weiter.

stand das Okerwasser bis an die Bootshäuser, drang aber nicht weiter vor. Per E-Mail mahnt Ulli S., die Kühlschränke und ggfs auch das übrige Mobiliar müsse hochgestellt werden. Frank, Heike und Jürgen treffen am späten Vormittag im Bootshaus ein, Katrin und Andreas kommen hinzu. Sie verbauen die letzten Schotts und schaffen die Bootsanhänger hoch an den Werkstättenweg. Kühlschränke und das übrige Mobiliar werden hochgestellt, zum Teil auf Tische, manchmal müssen auch Getränkekisten dafür ausreichen.

Sonntag, 24.12., Heiligabend: Die Oker hat den Bootssteg überschwemmt, ist aber noch deutlich vom Bootshaus entfernt. Petra, Joachim und andere verbreiten in ihren Weihnachtsgrüßen etwas Zuversicht, dass es dabei bleibt. Aber vor allem im Harz regnet es weiter-

hin, die Talsperren sind zu mehr als 90 Prozent gefüllt und müssen mehr Wasser abgeben.

Montag, 25.12., 1. Weihnachtstag: In der Nacht sind die Pegelstände im Stadtgebiet um 20 cm gestiegen. Weite Flächen zwischen Leiferde und Stöckheim sind überschwemmt, ebenso Teile des Bürgerparks sowie die Okerwiesen vor Veltenhof und nördlich des Mittellandkanals. Katrin und Andreas sind da und sichern die draußen liegenden Boote, unterstützt von einigen Jungen aus Katrins Paddelgruppe.

Dienstag, 26.12., 2. Weihnachtstag: Heute sollte das traditionelle Treffen am 2. Weihnachtstag stattfinden. Einige Teilnehmer sind auch schon vor Ort, kommen aber nur mit Gummistiefeln trockenen Fußes ins Bootshaus, in dem

mittlerweile das Wasser bis zu 10 cm hoch steht. Wer keine Gummistiefel dabei hat, schaut sich das Debakel vom oberen Sportplatzrand aus an, darunter auch Dieter Asmer, der langjährige RSV-



1. Weihnachtstag: Die Oker kommt dem Bootshaus immer näher.

Vorsitzende. Die gestrige Bootshauscrew ist auch wieder da. Katrin, Andreas und die Jungs haben die ersten Pumpen aufgestellt, um das Wasser aus dem Gebäude nach außen zu pumpen. Die Stromversorgung ist zum Glück nicht gefährdet, da die Steckdosen und Anschlüsse weit oberhalb der Scheuerleisten verlegt sind. Das Drachenboot der Sportgruppe von VW Financial Services haben sie unter das Vordach des Bootshaus gezogen, damit es von der starken Strömung nicht abgetrieben wird.

Weitere RSV-Mitglieder kommen hinzu, die Stimmung steigt, nicht zuletzt unter dem Einfluss der wärmenden Getränke. Derweil ist die Okertalsperre zu 100 Prozent gefüllt und gibt bis zu 30m³/s Wasser ab – das Schauspiel des ausrauschenden Wassers lockt viele Schaulustige an.

Mittwoch, 27.12.: Die Pegelhöchststände sind erreicht und sinken langsam

wieder. Im Bootshaus zeigt der Pumpeneinsatz erste Wirkung, berichtet Katrin auf WhatsApp. Allerdings läuft das abgepumpte Wasser auch immer wieder nach, vor allem über das Abwasserloch im Heizungsraum. Andreas hat zwei weitere Pumpen und einen Nasssauger für später organisiert. In einer Rundmail an die Mitglieder bittet Tim um koordiniertes Vorgehen und skizziert die weiteren Abläufe: Pumpen, bis kein Wasser mehr im Bootshaus steht, danach Einsatz von Baulüftern und Bilanz der Schäden.

Freitag, 29.12.: Das Wasser hat sich aus dem Bootshaus und von der Rasenfläche zurückgezogen, auch die Zufahrt ist wieder frei, wenn auch sehr matschig. Katrin und Andreas sind schon wieder zum Frühstück im Bootshaus und beginnen mit ersten Aufräumarbeiten. In einer Rundmail fordert der Vorstand zum gemeinsamen Aufräumen am nächsten Sonnabend auf.

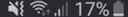
Sonnabend, 30.12.: Rund 25 Helfer:innen kommen zum Aufräumen ins Bootshaus, ausgestattet mit Pumpen, Lüftern, Scheuerlappen und Eimern. Nach ihrem Einsatz ist das Bootshaus schon wieder weitgehend benutzbar. Nur im Krafraum hält sich die Feuchtigkeit hartnäckig, das wird auch für die nächsten Wochen so bleiben.

Sonntag, 31.12., Silvester: Der Vorstand versendet eine weitere Rundmail mit Infos zum Stand der Dinge und dem Aufruf zu einem weiteren Arbeitseinsatz am 6. Januar. Derweil haben die Regenfälle wieder zugenommen und die Pegelstände steigen erneut. Am Neujahrsmorgen haben alle Okerpegel wieder die Meldestufe 3 überschritten.

Mittwoch, 03.01.2024: Jürgen postet ein aktuelles Foto vom Bootshausgelände mit der Textzeile „Es sieht gut aus!“ Das Wasser hat sich wieder in das Flussbett zurückgezogen, allerdings viel Schlamm zurückgelassen. Im Internet sorgt ein Filmclip auf Youtube für Aufmerksamkeit, der am 27.12. entstanden ist und den Bürgerpark samt Bootshaus aus einer Drohnenperspektive zeigt. Zu erkennen ist eine große Wasserfläche, in der wie eine Insel das Bootshaus mittendrin liegt, eingeschlossen vom Wasser.

Sonnabend, 06.01.: Erneut kommen mehr als 25 RSVler im Bootshaus zu-



21:21  17%

BRAUNSCHWEIGER ZEITUNG   

Braunschweig erwartet Hochwasser-Welle heute am späten Abend

26.12.2023, 19:05 Uhr • Lesezeit: 14 Minuten

Von Cornelia Steiner

Das Marinezentrum des RSV hat jetzt Wasser im Haus.

© FMN | Peter Sierigk

Online-Ausgabe der BZ am 26.12.: „Das Marinezentrum des RSV hat jetzt Wasser im Haus.“

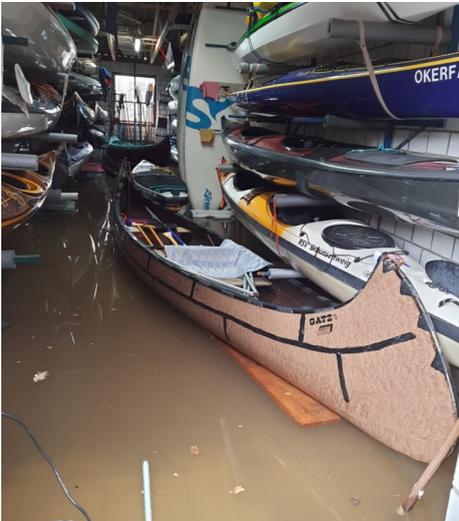
sammen. Diesmal wird auch viel auf dem Außengelände gearbeitet und unter anderem der Rasen mühsam vom Schlamm freigeschaufelt. Die Pumpen und Nasssauger werden nicht mehr benötigt. Die Geräte zum Entfeuchten der Räume aber laufen weiter, auch die kommenden Wochen noch. Ein Baustatiker hat sich die Bootshauswände angeschaut und prognostiziert, sie würden erst im Sommer wieder so getrocknet sein, dass sich Ausbesserungsarbeiten lohnten.



Gemeinsam gegen die Flut

Es hätte schlimm ausgehen können. So wie beim Hochwasser im April 1994, als sämtliche Räume im Bootshaus aufwändig renoviert werden mussten. Die Schäden durch das Weihnachtshochwasser 2023 bleiben überschaubar. Nicht zuletzt weil viele RSV-Mitglieder initiativ wurden, richtig handelten—und damit echten Gemeinschaftssinn bewiesen.





Unerwarteter Schwall auf der Oker verhindert Rückfahrt

Hohes Fließtempo zwingt Montags-Paddler zur Rettungsaktion

Es ist der 12. Februar, Lufttemperatur fast 10 Grad, kein Regen und ab und zu schaut die Sonne durch die Wolkenlücken. Perfektes Paddelwetter für eine erste Montag-Abend-Runde auf der Oker, finden Linda, Thorsten, Ursula, Silke und der Autor dieses Berichts. Allerdings hat die Oker durch den vielen Regen in den letzten Tagen immer noch eine hohe Fließgeschwindigkeit. Der Wasserstand ist jedoch normal.

Ursula ist als erste im Boot und testet die Bedingungen mit einem Abstecher zum Eisenbütteler Wehr. Alles o.k. und Richtung Wendenwehr sieht es sogar noch ruhiger aus. Also paddeln wir den rechten Okerarm. Es geht flott voran und wir sind bald kurz vor dem Wendenwehr.

Das Wehr ist offen und uns fällt jetzt auf, wie hoch die Ufer und die Brücken sind. Wir wenden mit großem Abstand zum Wehr und machen uns auf den Rückweg. Etwas mühsamer als normal, aber völlig problemlos.

Dann die Überraschung unter der Eisenbrücke der Pockelstraße. Es geht plötzlich nicht mehr voran.

Unter der Brücke hat sich aufgrund des niedrigen Wasserstands und der hohen Strömungsgeschwindigkeit eine Art Schwall gebildet.

Also Paddel noch weiter vorne einstecken, Schlagzahl erhöhen und mehr Druck auf die Paddelblätter. Ganz langsam komme ich voran und nach ca. 50 Metern ist der Spuk schon vorbei und die Strömungsgeschwindigkeit wieder deutlich geringer. Ursula und Thorsten schaffen es ebenfalls ohne Probleme durch den Schwall. Gemeinsam warten wir auf Silke und Linda. Beide kämpfen minutenlang mit der Strömung, sind mit der Situation aber sichtlich überfordert.

Wir lassen uns soweit wie möglich zurücktreiben um die beiden mental zu unterstützen und zu motivieren. Jetzt machen sich Silkes viele Kilometer auf dem SUP bezahlt und sie schafft es ebenfalls durch den Schwall. Nur Linda muss leider aufgeben. Die Gruppe beratschlagt das weitere Vorgehen. Schlepphilfe ist schwierig, da die Ufer aufgrund des geringen Wasserstands total schlammig sind.

Außerdem wollen wir ein Kenterrisiko aufgrund der geringen Wassertemperaturen ausschließen.

Einzigste Möglichkeit: Wir müssen Linda mit dem Auto abholen. Also begleitet Thorsten Linda zurück zum Gaussberg. Zusammen schaffen sie es, dort trotz des niedrigen Wasserstands auszusteigen.



Grundsätzlich sollte man bei extremen Hochwasser nicht paddeln: Das genaue Flussbett ist nur noch schwer zu erkennen und man läuft Gefahr, mit mitgerissenen Gegenständen zu kollidieren. Und wenn dann noch alle Wehre voll geöffnet sind und der Wasserstand dadurch künstlich abgesackt ist, kommt man nur noch schwer gegen die Strömung an—wie im hier beschriebenen Beispiel einer eigentlich harmlosen Paddeltour auf der Oker.

gen und die Boote an Land zu ziehen. Silke, Ursula und ich paddeln zurück zum Bootshaus. Aufgrund der Strömung nicht sehr schnell, aber ohne weitere Probleme. Zum Glück haben wir ein Auto mit montierten Dachträgern am Bootshaus und kurze Zeit später sind alle Paddler und Boote wieder am Ausgangspunkt zurück.

Fazit: Alle Paddler wohlauf. Zwei Boote mit Uferschlamm verdreckt. Und die Erkenntnis: Auch unsere sonst so friedliche Oker hat Überraschungen parat. Wenn man (insbesondere mit wenig Paddelerfahrung) nicht alleine paddelt und die Gruppe so perfekt harmonisiert und funktioniert, wird so ein Paddela-

benteuer zu einem lehrreichen Erlebnis.

Jochen Raddatz

Nie bei Hochwasser

In seiner „Infothek für Paddler“ im Internet führt der Deutsche Kanuverband auch acht allgemeine Sicherheitstipps fürs Kanufahren auf. Unter Punkt 2 heißt es: „Paddeln Sie nie allein. Hinterlassen Sie stets, wohin und bis wann Sie unterwegs sein wollen.“

Und unter Punkt 3: „Erkundigen Sie sich über die Gefahren der Gewässer-, Wasserstand, Wehre und Wetterlage. Fahren Sie nie bei Hochwasser.“

Trotz Mitgliederschwund stabiler Jugendanteil

RSV-Hauptversammlung entlastet den Vereinsvorstand einstimmig

Obwohl die Anzahl der RSV-Mitglieder im vorigen Jahr um rund zehn Prozent gesunken ist und nunmehr bei 445 Mitgliedern liegt, ist der Anteil der Jugendlichen nicht geringer geworden, sondern liegt nach wie vor bei etwas mehr als 14 Prozent. Andrea Thiele, Vorsitzende des RSV-Gesamtvereins, bewertete dies in ihrem Bericht in der Jahreshauptversammlung am 15. März im Bootshaus als erfreulich. Offenbar hat sich die engagierte Jugendarbeit vor allem der Tischtennisabteilung, aber auch bei den Kanuten ausgezahlt.

Erfolgreich waren die einzelnen Abtei-

lungen auch bei der Suche nach neuen Führungskräften. Sowohl bei den Fußballern als auch in der Tischtennisabteilung gibt es neue Verantwortliche, die an die Stelle ihrer langjährigen Vorgänger getreten sind. Bei der Kanuabteilung war der Verjüngungsprozess schon vorher begonnen worden und wurde auch durch den jetzt erfolgten Wechsel von Tim zu Joachim in der Abteilungsleitung nicht unterbrochen.

Stabil ist auch weiterhin die Finanzausstattung des Vereins. „Der RSV ist in finanzieller Hinsicht recht gut aufgestellt, so dass wir insgesamt zuverlässig ins neue Haushaltsjahr gegangen sind“, berichtete Andrea. Dank einer sorgsamsten Haushaltsführung sei man in der Lage, die eigenen Sportstätten angemessen zu pflegen und die sportlichen Ziele zu finanzieren.

Einiges Kopfzerbrechen und vor allem viel unnötigen Ärger bereitet dem RSV-Vorstand jedoch die Postbank, bei der der RSV nach wie vor seine Konten unterhält: Seit der Übernahme der Postbank durch die Deutsche Bank gebe es nur Probleme. Der angezeigte und mit allen Unterlagen dokumentierte Wechsel von Verfügungsberechtigten klappe nicht. Weder bei der

Für Verdienste geehrt

Drei RSVler ausgezeichnet

Zu Beginn der Versammlung ehrte der stellvertretende RSV-Vorsitzende Ullrich Markurth drei langjährige Vereinsmitglieder für ihr Engagement: Andreas Bieß, den bisherigen Abteilungsleiter Fußball—er erhielt die silberne Ehrennadel. Eine goldene Nadel für mehr als 50 Jahre aktive Mitgliedschaft geht an Susanne Kromer aus der Tischtennisabteilung und zum Ehrenmitglied wurde der 85jährige Kanute Wolfram Komnick („Wolli“) erklärt.

Tischtennisabteilung, noch bei den Fußballern, die seit Dezember keinen Zugriff auf ihr Konto mehr hätten. Angestrebt wird deshalb ein Wechsel zur Volksbank Braunschweig-Wolfsburg (Brawo).

Trotz dieser Probleme gab die Kassenführung aber keinerlei Anlass für kritische Bemerkungen. Entsprechend dem Vorschlag der Kassenprüfer wurde der Vorstand einstimmig entlastet und der Haushaltsvoranschlag beschlossen.



Abstimmung bei der RSV-Hauptversammlung. Vorn Wolfram Komnick, der zum Ehrenmitglied erklärt wurde.

Das gemeinsame Sommerfest aller Abteilungen soll am 31. August auf dem Bootshausgelände stattfinden. Zur Vorbereitung werden noch helfende Hände gesucht.

Im landesweiten Vergleich liegt der RSV auf dem 9. Platz

Im Wettbewerb der Wanderfahrer leicht abgerutscht

Unter den 78 niedersächsischen Kanuvereinen, die sich am Vergleich der Wanderfahrer beteiligt haben, liegt der RSV aktuell auf Platz 9, zwei Plätze schlechter als in der vorhergegangenen Saison. Dabei paddelten die RSV-Kanuten in der Summe bald 2000 km mehr, allerdings wurden landesweit längere Strecken zurückgelegt, insgesamt 555 398 km. Bei den Einzelleistungen kam Dirk Haselmeyer als bester

RSVler bei den Herren auf einen 11. Platz, Ursula Pultke landete bei den Damen auf Rang 7, sieben weitere RSVlerinnen kamen noch unter die ersten 100. Bei den Herren waren es insgesamt neun, darunter mit Finn Helmold und Andreas Grosser allerdings gleich zwei, deren Ergebnisse noch für ihre Stammvereine KGNO und Nordhorn gezählt wurden. Angeführt wurde die Liste erneut von Helmut Hoppe vom BKC mit 6161 km!

Wird Boßeln die neue Erfolgssportart des RSV?

Kanuten zeigen jedenfalls Talent beim Nationalsport der Ostfriesen

Für die sportlichen Erfolge der RSV-Kanuabteilung waren bislang vor allem die Slalomfahrer zuständig, die zuverlässig bei den einschlägigen Wettbewerben Titel und Medaillen abräumten. Es könnte sein, dass sich das Spektrum der Erfolge in Zukunft um eine weitere Disziplin erweitert: das Boßeln. Denn

in dieser ostfriesischsten aller Sportarten zeigen RSV-Kanuten seit längerem schon erstaunliche Leistungen.

Das wurde jetzt wieder Mitte Februar deutlich, als mit einer Rekordbeteiligung von 30 Aktiven im Timmerlaher Busch erneut nach 2019 und 2023 der RSV-interne Boßelwettbewerb stattfand. Um es vorwegzunehmen: Es gab keinen Sieger. Die beiden als Gelb und Rot markierten Teams (entsprechend den Farben der Boßelkugeln) benötigten exakt die gleiche Anzahl von Würfeln, um die rund vier Kilometer lange Wettkampfstrecke zu überwinden. Eine bemerkenswerte Ausgeglichenheit.



Verschiedene Wurftechniken kamen zum Einsatz: Christa mit Anlauf (Foto oben), Thorsten mit Hüftknick (unten).



Dabei schenkten sich die Kontrahenten nichts und kämpften mit oft hohem körperlichen Einsatz um die Führung. Es erwies sich erneut, dass reine Kraft allein noch keine Garantie für den Erfolg ist. Gerade bei schwierigen Bodenbedingungen, wie sie an einigen Stellen auf dem Parcours herrschten, kommt es mehr auf das richtige Fingerspitzengefühl beim Werfen der kiloschweren Kugel an. Ausgesprochenes Talent zeigte dabei einmal mehr Birgit vom gelben Team (die schon beim Bowling, einer weiteren Sportart während der Winterpause, mit präzisen Würfeln für Aufmerksamkeit gesorgt hatte.) Die von ihr beschleunigten Kugeln rollten nicht



Die Teilnehmer des diesjährigen Boßelwettbewerbs der Kanuten. Es fehlen Barbara und Jens.

nur weit, sondern auch überraschend zielgenau. Unübertroffen ihr ca. 40 Meter langer Wurf beim Übergang vom asphaltierten Feldweg in den von zwei großen Steinen markierten Waldweg des Timmerlaher Buschs. Die Kugel rollte genau durch dieses Tor hindurch, obwohl der Weg dahinter sofort abknickte. Großes Hallo und Beifall bei den Gelben.

Unerwartet zurückhaltend agierte dagegen diesmal Jens für das rote Team. Obwohl als gebürtiger Ostfrieser von Kindheit an mit dieser Sportart vertraut, wurde er seiner Favoritenrolle nicht so richtig gerecht. Mehrfach endeten seine Würfe schon nach wenigen Metern abseits des Weges im Graben.



Theo und der knapp zweijährige Jul waren die Jüngsten.

Dann wurde sein Sohn Theo aktiv und angelte das Sportgerät mit dem Kraber wieder heraus. Als sein Assistent betätigte sich zeitweise der kleine Jul, mit nicht einmal zwei Jahren der an diesem Boßelnachmittag mit Abstand jüngste Teilnehmer. Er hielt und trug zeitweise das Fanggerät, dessen hölzerner Stiel ihn um mehrere Längen überragte.



Julie und Linda kümmerten sich um die Organisation, Jens (Mitte) erklärte die Spielregeln.

Als konstant erwiesen sich einmal mehr die Organisatorinnen Linda und Julie, die wieder das erforderliche Equipment zusammengetragen hatten. Im mitgeführten Bollerwagen befand sich neben den üblichen Getränken und kleinen Snacks auch gelbes und rotes Band zum Kennzeichnen der beiden Teams.



Frank, Andreas und Bernd in einer kurzen Spielpause mit Erfrischungsgetränk.

Wie im Vorjahr schleppte Bernd auch diesmal wieder ein zwar tragbares Bierfaß mit, das sich am Ende aber wieder als viel zu klein herausstellte. Vielleicht war auch der Durst der aktiven Teilnehmer zu groß. Der konnte aber spätestens beim abschließenden Essen in der „Rothenburg“ gestillt werden.

RSV-Kanuten können (fast) alles

Souveräner Umgang mit Alternativsportarten in der Winterpause

Nicht nur beim Boßeln, der beliebtesten alternativen Sportart während der Kanu-Winterpause, haben sich die erstaunlichen Talente der Wanderpaddler offenbart. Auch in weiteren, durchaus anspruchsvollen sportlichen Disziplinen haben sie sich behauptet. Das ging los mit dem Eisstockschießen auf dem Parkhaus-„Snowdek“ noch vor Weihnachten, setzte sich fort beim Bowling, erreichte luftige Höhen beim Bouldern und endete schließlich Mitte März mit einem klassischen Kegelabend in einem originalen Keglertreff.

Dazwischen eine Herausforderung, die den Teilnehmern nicht nur sportliche, sondern vor allem mentale Fitness abforderte: Als Gefangene in einem schwer gesicherten Raum mussten sie versuchen, diesem Verlies zu entkommen. Dazu waren Zahlenkombinationen erforderlich, die man durch das Lösen von kniffligen Aufgaben gewann. Am Ende schafften sie es, den „Escaperoom“ zu verlassen. Auch diese Betätigung hat allen Beteiligten wieder viel Spaß gemacht. Und jetzt wird wieder gepaddelt.



Bouldern (neudeutsch für Klettern) war neu im Alternativsportprogramm der RSV-Wanderfänger für die Winterpause. Marco, Sandra, Jochen (von links) hatten ihren Spaß.



Aus dem Escaperoom entkommen: Linda, Thorsten, Frank, Silke, Christiana, Thomas.



Sport mit Kugeln und Bewegung: Bowling (oben) und Kegeln (unten) mit RSV-Kanuten.



Nächste Regatta am Petriwehr findet am 15.-16. Juni statt

Diesmal „nur“ 2. Lauf zur Niedersächsischen Landesmeisterschaft

Nach dem erfolgreichen Verlauf der vom RSV veranstalteten Regatta am Petriwehr im Mai vorigen Jahres folgt in diesem Frühjahr die Neuauflage: Am 15. und 16. Juni werden sich auf der Slalomstrecke unterhalb des Wehres wieder rund 100 Aktive in ihrem Können messen. Diesmal geht



„Start frei!“ heißt es am 15. und 16. Juni wieder bei der Regatta am Petriwehr—mit hoffentlich ähnlichem Erfolg wie im Vorjahr.

es allerdings nicht um die Norddeutsche Meisterschaft—die wird am 4. und 5. Mai bereits in Luhdorf ausgefahren—sondern „nur“ um den zweiten Wertungslauf der Niedersächsischen Landesmeisterschaft. Dennoch ist wieder mit guten Leistungen und sehenswerten Slalomfahrten zu rechnen.

Dass es wieder zum packenden Zweikampf zwischen den beiden Jungstars und Freundinnen Lilli und Mina kommen wird, ist eher unwahrscheinlich. Mina startet jetzt bekanntlich für den BSV Halle, dessen Kanuten mehr bei den ost- und süddeutschen Wettbewerben engagiert sind. Und ausgerechnet an dem Wochenende findet in Augsburg

auch der Wettbewerb um den Junioren-Cup der Europäischen Kanu-Vereinigung (ECA) statt. Allerdings werden die beiden vermutlich schon im April bei den Qualifikationsläufen für die (Junioren-) Nationalmannschaft aufeinandertreffen, die ebenfalls in Augsburg und in Marktleeburg stattfinden.

Zu den Vorbereitungen für die Regatta am Petriwehr gehört auch wieder die Suche nach Helferinnen und Helfern. Vor allem an den beiden Wettkampftagen selbst werden Kräfte für die Betreuung der Aktiven und auch der Zuschauer benötigt, unter anderem bei der Essen- und Getränkeausgabe.

Im Kajak rund um den Bodensee und dann auf den Rhein

Sigrun zeigt beim März-Monatstreffen Film ihrer Tour von 2021

Lust auf mehr machte ein Film, den Sigrun beim Monatstreffen im März zeigte: die Umrundung des Bodensees im Kajak, die sie zusammen mit drei Freunden (zwei Frauen, ein Mann) im August 2021 absolviert hatte. Seinerzeit galten noch Corona-Schutzvorschriften. Man sieht die Akteure mit FFP2-Masken auf der Fähre von Konstanz nach Meersburg.



Imperia-Statue in Konstanz und die Hafeneinfahrt von Lindau – zwei Sehenswürdigkeiten bei der Rundfahrt um den Bodensee.

Das war an einem Ruhetag, ansonsten aber wurde gepaddelt—ohne Maske. Insgesamt 222 Kilometer lang—einmal rund um den See mit seinen Nebenarmen und danach noch mal rund 130 km auf dem Rhein bei durchweg bestem Paddelwetter. Das einzige Gewitter erlebten die Kanuten an einem ihrer paddelfreien Tage. Das aber wirkte so bedrohlich, dass die vier froh waren, an Land zu sein. Ansonsten



Sigruns Bodenseetour—die rote Linie zeigt den Verlauf.

überwogen im Film schöne Aufnahmen von der überaus reizvollen Landschaft und den vielen Sehenswürdigkeiten in den historischen Städten. Zum Nachahmen empfohlen.

Früher war es besser (XIV)

Ostereier und Rosen für den RSV

Eine der traditionsreichsten Kanuveranstaltungen in Niedersachsen ist die Leine-Frühlingsfahrt (früher: Ostereierfahrt) von Neustadt/Leine nach Hodenhagen/Aller. Sie fand im März dieses Jahres bereits zum 55. Mal statt. Diesmal paddelten sechs RSV-Kanuten mit, früher waren es auch schon mal 30 oder mehr. Und auch sonst gab es früher mehr, wie der nachfolgende Auszug aus einem Artikel im „Kanu-Sport“ vom Mai 1973 zeigt:

„...um 9.30 Uhr erfolgte der Start zur 52 km langen Fahrt bis Hodenhagen/Aller. Die Mehrzahl der über 200 Boote gingen pünktlich auf die Reise, doch starteten noch eine Stunde lang die Nachzügler.

Das Wetter war einfach mies. Daher hatte so mancher sicher die aufmunternden Verse nötig, die an jeder der Brücken auf der Strecke angebracht waren (z.B.: 11 km habt ihr bis jetzt erreicht—ihr seht schon, es geht ganz leicht)...Die Leine hatte einen guten Wasserstand. Daher war das Mittagsziel Niederstöcken schnell erreicht. Hier erfolgte eine Fahrtkontrolle, hier bekam auch jeder Teilnehmer einen Becher Hühnerbrühe. (Die Fleischeinlage war so groß, daß manches Restaurant erleb-

chen müßte.)...In Hodenhagen herrschte ein Gedränge zwischen Booten, Bootsanhängern und Autos. Am Ufer führte Emmy Jarmer mit einer Helferin die Zielkontrolle durch. In einem Kleinbus, von dessen Dach aus zwei Lautsprechern schwungvolle Musik erklang, saß Helmut Jarmer und verteilte die „Gewinne“: Jeder Teilnehmer, der die gesamte Strecke gepaddelt hatte, bekam eine goldene Plakette der Ostereierfahrt und zwölf Eier. Für die Damen gab es noch zwei Rosen extra. Für Vereine, die 15 und mehr Teilnehmer über die ganze Strecke brachten, gab es einen Mannschaftspreis. **Erfolgreichster Verein war der RSV Braunschweig mit mehr als 30 Teilnehmern.** Wenn auch das Wetter kaum schlechter sein konnte, die Ostereierfahrt 1973 war wieder eine gelungene Veranstaltung. Anteil daran haben einmal mehr die 325 Kanuten, die an der Fahrt teilgenommen haben; der Löwenanteil gebührt aber den Jarmers, auf deren Schultern die Vorbereitung, die Organisation und die Durchführung der Fahrt lasteten.“ *Heute ist es Peter Jarmer, der das Engagement seiner Eltern (Helmi-Sport) fortführt.*

Nostalgie-

Ecke

Erschöpft aber glücklich in Hodenhagen

Sechs RSV-Kanuten bei der Leine-Frühlingsfahrt dabei

Vielleicht war es doch nicht eine so gute Idee, hier mitzufahren. Der Gedanke kam Thorsten schon recht bald nach dem Start in Neustadt. Denn die Leine hatte es bei dieser 55. Frühlingsfahrt der KSG Neustadt im wahrsten Sinne des Wortes in sich: Baumhindernisse in Ufernähe und im Fluss treibendes



Thorsten, Ursula, Sybille, Günther und Andreas vorm Start bei der Leinefrühlingsfahrt. Es fehlt Dirk, der war schon unterwegs.

Totholz zwangen die mehr als 230 Kanuten zur besonderen Aufmerksamkeit. Hinzu kam die noch relativ hohe Fließgeschwindigkeit. Die Leine führte viel Wasser mit.

Ein kurzer Moment der Unaufmerksamkeit und schon lag ein älterer Kajakfahrer im Wasser. Andreas half ihm beim Bergen des Bootes und dem Wiederein-

stieg. Am Ende war Thorsten froh, die 51 km bis zum Ziel in Hodenhagen durchgehalten zu haben. „Ich war aber echt fertig“, berichtete er später.

Erschöpft aber glücklich waren auch die „Okerpiraten“ der Lebenshilfe aus Braunschweig, die eigentlich nur 30 km paddeln wollten, dann aber bis zum Ziel weiterfuhren.

Die größten Herausforderungen für Wanderfahrer

52. ICF Weser-Marathonfahrt und 67. Tour International Danubien

Sie gelten als die größten Herausforderungen für Wanderfahrer: der Weser-Marathon, der am 5. Mai ausgefahren wird und von Hann.-Münden bis nach Hameln (135 km) reicht. Und die Fahrt auf der Donau, die Tour International

Danubien vom 27.06. bis zum 30.08., von Ingolstadt nach Braila/Rumänien (2304 km), die weltweit längste Kanuwanderfahrt. Wer teilnehmen will, muss sich bis zum 21.04. bzw. bis zum 30. April anmelden.

Zum zweiten Mal 75 Jahre alt

Braunschweigs Eisenbahnersportverein feiert Wiedergründung

Pünktlich zum 75jährigen Vereinsjubiläum hat die Kanuabteilung des RSV Braunschweig in diesen Tagen mit Joachim Flügel wieder einen gelernten Lokomotivführer zum Abteilungsleiter gewählt. Die Personalie passt gut zu dem einzigen, noch verbliebenen Eisenbahnersportverein Braunschweigs, auch wenn die meisten Vereinsmitglieder längst keine Beschäftigten der Deutschen Bahn mehr sind.

Das war 1928 natürlich ganz anders. Damals wurde der Reichsbahn-Turn- und-Sportverein e.V. gegründet, dessen Sportangebote Handball, Turnen, Leichtathletik, Tennis, Kegeln und KKSchießen sich zuvörderst an die Reichsbahnmitarbeiter und ihre Familienangehörigen richtete. An der Borsigstraße und vor allem am Werkstättenweg wurden auf Reichsbahngrundstücken Sportanlagen errichtet. 1939 erfolgte auf Weisung der NS-Regierung die landesweite Umbenennung der Eisenbahnersportvereine in „Reichsbahn-Sportgemeinschaft“

Während des Krieges wurde die Sportanlage am Werkstättenweg zerstört, die sportlichen Aktivitäten weitgehend eingestellt. Weil nach Kriegsende weder die britischen Besatzungsbehörden

noch der neugegründete Landessportbund Niedersachsen gewillt waren, Behördensportvereine zu fördern beziehungsweise auch nur als Mitglieder im Sportbund aufzunehmen, erfolgte die Neugründung des RSV. Dazu trafen sich 30 sportbegeisterte Eisenbahner am 7. Februar 1949 in den Räumen der Eisenbahn-Badeanstalt (Bahnbade) im Bürgerpark. Das Vereinskürzel wurde zwar beibehalten, wurde aber jetzt als „Rasensportverein“ buchstabiert, um den Neuanfang deutlich zu machen.

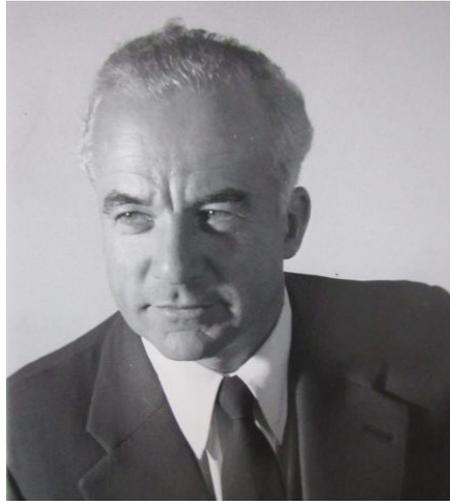


Platzausweis für den RSV von 1949.

Zum Vorsitzenden des neuen Vereins wurde der damals 44jährige Reichsbahnoberrat Helmut Baur gewählt, der dieses Amt bis 1951 ausübte. Während der neue Verein rasch Mitglieder fand, nicht nur unter Bahnbediensteten, erwies sich die Suche nach geeigneten Sportstätten als schwierig. Immerhin

wollte man neben den Sportarten des ursprünglichen Vereins auch noch Fußball und Faustball sowie Tischtennis (statt Tennis) und Schwimmen anbieten. Nach und nach gelang die Sportstätten-suche. Die Turnabteilung durfte die Sporthalle der Knabenmittelschule am Augustplatz mitbenutzen, die Feld-sportarten konnten wenigstens für wenige Monate auf dem Sportplatz der Technischen Hochschule am Langen Kamp ausgeübt werden und Tischtennis durfte in einem Sitzungssaal im Gebäude des Eisenbahn-amtes in der Campestraße gespielt werden. Schließlich wurde dem jungen Verein der Sportplatz Radrennbahn im Sportpark Richmond zugewiesen. Mit der Aufnahme in den Kreissportbund und der offiziellen Anerkennung durch die Militärregierung und der Stadt Braunschweig war der neue Rasensportverein schließlich etabliert. Es folgte nach einer kurzen Umbenennung die „Wiedervereinigung“ mit der ja noch nicht liquidierten, aber nur noch formal existierenden Reichsbahn-Sportgemeinschaft und die Namensänderung auf „Rasensportverein (RSV) Braunschweig von 1928 e.V.“

Unter diesem bis heute bekannten Namen machte der neue RSV rasch Furore. Besonders die 1952 neu gegründete Kanuabteilung, aber auch die Fußballer und Tischtennis-spieler machten mit



Helmut Baur, der erste RSV-Vorsitzende.

guten Leistungen auf sich aufmerksam. Mit Hilfe von Zuschüssen, vor allem aber mit sehr viel Eigenarbeit wurden am Werkstättenweg und an der Ackerstraße neue Sportstätten errichtet.

Im Juni 2003 wurde das 75jährige Bestehen des RSV von 1928 gefeiert – und in diesem Jahr steht nunmehr das Jubiläum 75 Jahre Wieder-Gründung auf der Agenda. Anders als 2003 wird es aber diesmal keine großen Jubiläumsfeierlichkeiten mit geladenen Gästen und mehrtägigen Programm geben. Dafür kommen Ende August auf dem Bootshausgelände an der Oker erstmals nach längerer Pause wieder alle vier noch verbliebenen Abteilungen des RSV zum gemeinsamen Sommerfest zusammen. Eisenbahner werden auch dabei eher in der Minderheit sein.

**Lichtparcours
auf der Oker**
Bereits zum sechsten
Mal findet entlang der
Oker in Braunschweig
ein Lichtparcours
statt. Vom 15.6. bis
zum 6.10. sind ent-
lang der Okerumflut
Installationen von 15
Künstler:innen zu
sehen, darunter von
Jan Philip Scheibe das
Werk „Rotlicht/
Bruchstraße“.



Termine

13.04.2024	10:00 Uhr: Frühjahrspatz am und im Bootshaus
14.04.2024	10:00 Uhr: Anpaddeln (Start auf der Oker um 10:30)
20.04.2024	Oker Frühjahrsfahrt ab Börßum (Veranstalter: BKC)
21.04.2024	10:00 Uhr: SUP-Anpaddeln (ab Bootshaus)
08.05.2024	20:00 Uhr: Monatstreffen
30.05.-02.06.2024	Vereinsfahrt Plöner See
15.+16.06.2024	Regatta am Petriwehr (Maschwehr)

Impressum : Der Lukendeckel

Die Mitgliederzeitung der Kanu-Abteilung im Rasensportverein (RSV) Braunschweig von 1928 e.V., eingetragen im Vereinsregister, Amtsgericht Braunschweig, Registernummer VR 2359, Abteilungsleiter: Joachim Flügel; Redaktion und v.i.S.d.P.: Rüdiger Jacobs, Werkstättenweg 8, 38122 Braunschweig
Telefon: 0531/83242

E-Mail: redaktion@rsv-braunschweig.net

<http://rsv-braunschweig.net>

Druck: Saxoprint GmbH, Dresden

Auflage: 100 Expl.

Fotos: Katrin Ahrenhold (S.1,16,17); Jürgen Gückel (6); Silke Bodziuk (7); Karen Flügel (10); Heike Pfingsten-Kleefeld (11,13); Ulli Sonntag (12,16); Konstanze Wolgast (14); Frank Grewe (16); Jürgen Müller (17); Barbara Selig (23,24); Thorsten Gerschler (25); Jochen Raddatz (25); Hartmut Klinkmann (26); Sigrun Lang (27); Guido Peter (29); Archiv Ingo Bittner (30,31); Stadt Braunschweig (32); Rüdiger Jacobs (4,5,9,17,19,21-25).